

Die Hietzinger Grünalternativen

Fleschgasse: Kampf um Bäume

Gegen ein Bauprojekt (Bauwerber: SÜBA) in der Fleschgasse 4-6 wehrt sich eine Bürgerinitiative und hat bereits über 1.200 Unterschriften für eine Erhaltung des Baumbestandes gesammelt. Ein Grün-Antrag, der dies zum Inhalt hatte, war im Juni 2007 von ÖVP, SPÖ und FPÖ abgelehnt worden. Mittlerweile hat eine Bauverhandlung stattgefunden, bei der es zahlreiche Einsprüche von AnrainerInnen gegeben hat. Einer der "Knackpunkte" ist (neben dem Zustandekommen der Umwidmung des Grundstücks, der Länge der Wohnanlage und der gefährlichen Lage der Garagenein- und Ausfahrt) vor allem die mögliche Gefährdung von Bäumen, besonders einer rund 150 Jahre alten Sommerlinde auf dem Nachbargrundstück (siehe Foto), für die ein Unterschutzstellungsverfahren läuft, bei dem am 27. August 2007 ein positives Gutachten der MA 22 bezüglich der Einstufung als Naturdenkmal abgegeben wurde.



Diese Linde könnte bei einer Verbauung in der Fleschgasse gefährdet sein.

Es wird sich zeigen, ob der Bauträger den AnrainerInnen durch eine Umplanung tatsächlich substanziell entgegen kommt oder ob (wieder einmal) wirtschaftliche Interessen wichtiger sind als Umwelt- und Naturschutz.

Spielplatz an der Fred-Liewehr-Gasse eröffnet

Grün-Bezirksrätin Andrea Diawara hatte sich gemeinsam mit AnrainerInnen seit 2003 vehement gegen die Beseitigung des Spielplatzes im mittleren Bereich der Fred-Liewehr-Gasse gewehrt – leider vergeblich: das Grundstück wurde von der Stadt Wien verkauft, und heute steht dort ein Wohnblock.



Ein (wesentlich schlechterer) Ersatzstandort zwischen Laverangasse und Atzgersdorfer Straße wurde angeboten, und erst nach mehrmaligem Nachstoßen der Grünen Anfang Oktober 2007 eröffnet (siehe Foto). Nunmehr haben wir beantragt, auf dem Spielplatz wenigstens eine mobile WC-Anlage aufzustellen, da die Kinder vom Kindertagesheim Gallgasse einen wesentlich weiteren Weg zurücklegen müssen als zum alten Spielplatz. Der Finanzausschuss wird über den Antrag beraten.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Nahezu ein Jahr ist es jetzt her, dass die "Große Koalition" in Österreich eine Neuaufgabe erlebte. Leider hat es sich aber gezeigt, dass zahlreiche Un-Tugenden der abgewählten Regierung in neuer Konstellation fortgeführt wurden. Insbesondere die ÖVP agiert mehr den je als "Blockade-Partei": seien es die Offenlegung der Parteispenden und der Nebeneinkünfte der MandatarInnen, sei es die Einsetzung parlamentarischer Untersuchungsausschüsse als Minderheitenrecht, seien es Konsequenzen in der Schulpolitik nach dem PISA-Debakel – Reformen scheitern am "schwarzen Njet". Leider spielt die SPÖ nur zu oft dabei mit, siehe z.B. das Abwürgen des Eurofighter-Ausstiegs und des Bankenausschusses. Und auch im Klimaschutz-Ranking fällt Österreich immer weiter zurück.

Es scheint, als ob sich die ÖVP auch in Hietzing dem Blockade-Kurs der Bundespartei anzunähern scheint. Ausschüsse und Kommissionen dienen oft dem "Entsorgen" von unliebsamen Anträgen, deren Ablehnung in der öffentlichen Bezirksvertretungssitzung zu selbst-entlarvend wäre, und bei der Vorgangsweise rund um die Budgeterstellung 2008 wurden diesmal alle drei Oppositionsparteien so vor den Kopf gestoßen, dass die ÖVP letztlich einer Sondersitzung der Bezirksvertretung kurz vor Weihnachten zustimmen musste, da das Budget wohl ansonsten keine Mehrheit gefunden hätte (siehe auch Seite 3).

Wir hoffen, dass 2008 sowohl auf Bundesebene als auch in Hietzing den demokratischen Spielregeln wieder mehr Beachtung geschenkt wird und wünschen Ihnen einen erholsamen Jahreswechsel und einen "guten Rutsch".

Gerhard Jordan,
Bezirksrat und Klubvorsitzender

Infos über die Grüne Politik im Bezirk können Sie unter <http://hietzing.gruene.at> finden. Telefonisch erreichen Sie die Hietzinger Grünen unter 4000/81832, per E-Mail unter hietzing@gruene.at.



Blockadepolitik in der Verkehrskommission

Am 26. September 2007 stellten wir in der Bezirksvertretung den Antrag, die extrem lange Wartezeit bei der Fußgängerampel von der Station Hietzing in Richtung Eduard-Klein-Gasse und Amtshaus (siehe Foto) zu verkürzen. Immer wieder kommt es dort zu gefährlichen Situationen. An sich hätte der

Antrag durchaus angenommen und an die zuständigen Stellen weiter geleitet werden können. Doch der Antrag wurde der Verkehrskommission zugewiesen – und siehe da, dort von ÖVP, SPÖ und FPÖ abgelehnt. Und dies, obwohl sogar ein Vertreter der MA 33 die Zwischenschaltung einer kurzen Grünphase als Probebe-

trieb für möglich erachtet hatte! Den anderen Parteien waren die Kosten von 9.000 Euro zu viel.

Eine andere Ampel ist diejenige über die Hietzinger Hauptstraße, vor dem Café Bawag. Dort beginnt es für FußgängerInnen schon nach 5 (!) Sekunden Grün zu blinken – vor allem für ältere und gebrechliche Menschen unzumutbar. Auch dazu gab es einen Grün-Antrag, der der Verkehrskommission zugewiesen wurde. Wir hoffen, dass wenigstens dieser nicht “abgewürgt” wird.

Es herrscht in dieser Kommission leider oft die “Windschutzscheiben-Perspektive” vor (der Kommissionsvorsitzende ist übrigens pikanterweise Taxiunternehmer). Dies zeigt sich z.B. bei der vehementen Ablehnung einer Parkraumbewirtschaftung im

Wiental (diese wäre nun noch wichtiger, weil es jetzt im 14. Bezirk zu Stellplatz-Rückbauten rund um die neue Parkgarage in Hütteldorf und somit zu zusätzlichem Ausweichverkehr nach Hietzing kommen wird!), beim Widerstand gegen verkehrsberuhigende Maßnahmen (z.B. Poller an der Ecke Auhofstraße/Tuersgasse, wo selbst nach Aussagen der Polizei das häufige Parken auf der Gehsteigecke ein Problem darstellt), usw.

Es wäre Zeit, dass die zahlreichen Bekenntnisse zu öffentlichem Verkehr, zu besseren Bedingungen für FußgängerInnen, usw. nicht nur in vom Gemeinderat beschlossenen Programmen stehen, sondern dass sie auch in die Praxis umgesetzt werden – nicht zuletzt auch in der Verkehrskommission Hietzing!

Gerhard Jordan



Kürzere Wartezeiten für FußgängerInnen:
In der Verkehrskommission abgelehnt.

Gedanken über Klimaschutz- Möglichkeiten für Ober St. Veit

Klimaschutz ist auch eine persönliche Entscheidung, die jede/jeder für sich treffen muss. Wir bestimmen damit aber über das Wohlergehen der nachfolgenden Generationen. Wenn wir zum Beispiel den Bioprodukten auf unserem Speiseplan den Vorzug geben, tun wir etwas für den Klimaschutz. So haben wir den kleinsten “CO₂-Rucksack” umgeschnallt, mitgeliefert kriegen wir größtmögliche Frische und Vitalität. Und wenn wir jetzt noch die Möglichkeit haben, unsere Einkäufe zu Fuß zu erledigen, vergrößert sich die positive CO₂-Bilanz. Mit ein paar Schritten erhalten wir zudem Nahversorger, die Kaufkraft bleibt im Grätzl und wir sichern oder schaffen sogar Arbeitsplätze im nahen Umfeld.

Wirtschaften auf regionaler Ebene bedeutet auch ein bewusstes Hineinwachsen in strukturentleerte Räume, die als Ruinen

der globalen Wachstumsphilosophie zurückbleiben. Und die gilt es wiederzubeleben mit Inhalten und Werten, die in einem zukünftigen Konsens auch bestehen können. Dabei greifen wir zurück auf ein Netzwerk von Freunden am Land, die allesamt seit mehr als zwanzig Jahren eine kleinstrukturierte Bio-Landwirtschaft betreiben und die Wertschöpfung am Hof selbst durch die Veredelung ihrer Rohprodukte steigern. So überleben sie in Gegenden, wo es schon längst keine adäquaten Jobmöglichkeiten mehr gibt. Die Lebenshaltung, die so entsteht hat nichts mehr mit einer trägen, passiven Konsumhaltung zu tun, sondern ist vielmehr ein kreatives und aktives Gegen-den-Strom-Schwimmen, in einer Zeit, wo staatstragende Eliten oftmals immer unglaublichere Nichtleistungen bei einem maximierten Verschleiß von Steuergeldern vollbringen.

Nun könnten wir noch das Fernsehgerät entfernen und damit die Quelle der täglichen Portionen Angst und Schrecken minimieren. Unser Stromverbrauch würde sinken und wir haben noch ein CO₂-Plus. Die frei werdende Zeit können wir aktiv nutzen und z.B. ein gutes Buch lesen.

Wir sollten unser hart verdientes Geld möglichst so ausgeben, dass seine Wertschöpfung tatsächlich nachhaltig im unmittelbaren Lebens- und Interessensbe-

reich wirkt. Damit übernehmen wir ganz gegenläufig zum allgemeinen Trend in unserer Gesellschaft ein Stück kollektive Verantwortung. Ein positiver Impuls in unserem Umfeld würde gesetzt werden, der, rückgekoppelt, das Gefühl von Lebensfreude beschern würde

Die besten Wünsche für 2008

Thomas Anderl

Arge Rosenauerwald mit Bioladen in der Hietzinger Hauptstraße 153 (Öffnungszeiten: Do. 15-19 Uhr, Fr. 9-19 Uhr und Sa. 8-12 Uhr).



Der neue Bioladen der “Arge Rosenauerwald” in der ehem. Felber-Filiale in Ober Sankt Veit.

Eklat im Finanz- ausschuss

Die Sitzung des Finanzausschusses der Bezirksvertretung am 4. Dezember 2007 endete mit einer großen Überraschung – oder auch einem Eklat: Da die Ausschussvorsitzende, Bezirksvorsteher-Stellvertreterin Drlik (ÖVP), bei der November-Sitzung keine entsprechenden Unterlagen bei sich gehabt hatte, war vorgesehen gewesen, auch über den Bezirksbudget-Voranschlag 2008 zu diskutieren.

Insbesondere angesichts der hohen Verschuldung Hietzings wäre es nämlich höchst angebracht, über einige Ausgabenposten genauer zu reden – so etwa über Maßnahmen der MA 42 (Stadtgartenamt), die zumeist nirgends (außer der Bezirksvorsteherung natürlich) präsentiert werden, dann oft zu Protesten aus der Bevölkerung führen (v.a. bei Baumfällungen) und überdies viel Geld kosten. So kostete z.B. allein die Umgestaltung einer kleinen Parkanlage am Eck Biraghigasse/Wolkersbergenstraße 106.000 Euro!

Die Diskussion über das Budget wurde von der Vorsitzenden nur unwillig zugelassen, und als Grün-Bezirksrat Walter Frank sich zu einigen Details zu Wort melden wollte, brach sie einfach die Sitzung ab und verschob sie kurzerhand auf den nächsten Tag, ohne dies genau mit den anderen Parteien abzustimmen. Nachdem die Vorsitzende aufgestanden war und rasch grublos den Sitzungssaal verlassen hatte (wie gemunkelt wurde, um an einer Barabarafeier beim Abschnitt des Lainzer Tunnels teilzunehmen), blieben die übrigen SitzungsteilnehmerInnen fassungslos zurück.

Infolge des Protests der anderen Parteien gegen eine derartige Vorgangsweise war die ÖVP schließlich gezwungen, eine Sondersitzung der Bezirksvertretung für 19. Dezember anzusetzen, da ein "Drüberfahr-Beschluss" des Voranschlags 2008 bei der Sitzung am 5. Dezember schlichtweg keine Mehrheit gefunden hätte.

Die ÖVP agiert in Hietzing oft so, als ob sie eine absolute Mehrheit besäße. Dass dies zum Glück nicht der Fall ist, muss ihr anscheinend immer wieder in Erinnerung gerufen werden...

Kurzmeldungen

Klimaschutz

Ein Antrag der Grünen, der Bezirk Hietzing möge dem "Klimabündnis Österreich" beitreten, wurde bei der Bezirksvertretungssitzung am 5. Dezember einstimmig dem Umweltausschuss zugewiesen (und wir hoffen sehr, dass letzterer auch in diesem Sinne tätig wird).

Afritsch-Heim

Das Afritsch-Heim am Rande des Hörndlwalds verfällt weiter. In einer Anfrage wollten die Grünen wissen, ob es Pläne der "Volkshilfe" zu einer Erhaltung gibt oder ob etwa das Gebäude durch Untätigkeit sozusagen "kalt abgetragen" werden soll, um dann das Gelände neu verbauen zu können. Bezirksvorsteher Gerstbach zeigte sich darüber uninformiert.

Lärm und Verbindungsbahn

Ein Antrag von Grün-Bezirksrätin Ingrid Risha auf umgehende Maßnahmen zum Lärmschutz im Hietzinger Abschnitt der Verbindungsbahn, z.B. durch eine Langsamfahrstrecke v.a. für Güterzüge, wurde in der Bezirksvertretung mehrheitlich angenommen. Interessant: Die SPÖ stimmte teilweise dafür, teilweise dagegen – ein positives Zeichen,

vielleicht gehört der "Klubzwang" bald allgemein der Vergangenheit an.

Lärm und Flugverkehr

Den Antrag hatten die Grünen schon am 28. Februar gestellt: Messung des Fluglärms im Bereich zwischen Hörndlwald und Wittgensteinstraße. Nun endlich, zwischen 29. November und 19. Dezember 2007, wurde das Messgerät in der Felixgasse nahe des Napoleonwalds aufgestellt (siehe Foto). Wir werden berichten, sobald wir Genaueres über die Ergebnisse wissen.



Eurofighter-Diskussion in Hietzing

Am 9. Oktober 2007 sprach Peter Pilz im Don-Bosco-Haus über seine Erfahrungen als Vorsitzender des parlamentarischen "Eurofighter"-Untersuchungsausschusses. Neben den Hintergründen des "Umfallens" der Gusenbauer-SPÖ und den Chancen, weitere Aspekte des Deals doch noch aufdecken zu können, kamen in der Diskussion auch die Flüchtlingspolitik von Innenminister Platter und der bevorstehende Einsatz des Bundesheers im Tschad kritisch zur Sprache.



TERMINE

Sprechstunden der grünen BezirksrätInnen: nach Vereinbarung (Tel. 4000/81832, hietzing@gruene.at, BR Mag. Gerhard Jordan).

Treffen der grünen Bezirksgruppe: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr im Restaurant "Asienvilla", Auhofstraße 80, 1130 Wien. (Das Treffen am 2. Jänner 2008 entfällt!)

Nächste **Sitzung der Hietzinger Bezirksvertretung:** Mittwoch, den **20. Februar 2008** um 18 Uhr, Großer Festsaal des Amteshauses (Hietzinger Kai 1-3, 1130 Wien). ZuhörerInnen sind willkommen!

Grüner Hietzinger Frauenstammtisch: jeder 1. Donnerstag im Monat um 18:30 Uhr im Don-Bosco-Haus/Wintergarten, St.-Veit-Gasse 25.

Die nächsten Termine:

10.1.2008 (ausnahmsweise der 2. Donnerstag des Monats): "Segen und Fluch der Globalisierung"

7.2.2008: "Wie leben wir Frauen Auseinandersetzungen"

Treffen der Bezirksgruppe jeden 1. und 3. Mittwoch des Monats um 19:30 Uhr im Restaurant "Asienvilla", Auhofstraße 80, 1130 Wien. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

<http://hietzing.gruene.at>

Die Hietzinger Grünalternativen Nr.4, Winter 2007; **bei Unzustellbarkeit an:**

Die Grünen Hietzing, Postfach 268, 1131 Wien, Zulassungsnummer: GZ02Z031850M, Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt: 1070 Wien, P.b.b.

6.3.2008: "Klimawandel und seine Folgen: innereuropäische Migration"

3.4.2008: "Lyrik von Frauen" Kontakt: frauen.hietzing@gruene.at

Der monatliche Grüne "55plus"-Stammtisch

Hietzing/Penzing hat am 7. Dezember 2007 zum letzten Mal in der bisherigen Form im Café Wunderer stattgefunden. Seit Anfang 2005 gab es insgesamt 30 Stammtische, meist mit fachlich kompetenten Gästen, zu Themen wie Wohnen, Pflege, Grundeinkommen, Planung, öffentlicher Verkehr, Klimaschutz, etc. In Zukunft soll der Stammtisch, zu dem auch immer wieder InteressentInnen "unter 55" gekommen waren, durch thematische Veranstaltungen ersetzt werden, die fallweise gemeinsam mit den Penzinger Grünen in deren neuem Lokal (Linzer Straße 243-251/Stiege 6) stattfinden werden, das im Frühjahr 2008 eröffnet werden wird und von der U4-Station Unter St. Veit zu Fuß in wenigen Minuten erreichbar ist. Über die Aktivitäten der "Initiative Grüner SeniorInnen" (IGS) Wien können Sie sich unter <http://seniorinnen.gruene.at> (Tel. 521 25/246) informieren.

Planungen in Hietzing...

... **haben auch 2007 zu heftigen Diskussionen geführt.**

In **Lainz** geht es um die Nachnutzung des Areals des GZW (Geriatrizentrum am Wienerwald), das bis 2015 abgesiedelt werden soll. Die Stadt Wien will dort die Errichtung von bis zu 1.000 Wohnungen ermöglichen. Für uns stellen sich vor allem zwei Fragen:

1. Wird der soziale Zweck wenigstens zum Teil beibehalten (z.B. durch Einrichtungen für Jugendliche, durch Erschwinglichkeit der Wohnungen, etc.), oder geht es der SPÖ um möglichst gewinnbringende Verwertung?

2. Wie wird der Öffentliche Verkehr ausgebaut? Die derzeitige Situation muss als absolut unzureichend bezeichnet werden, und bei einer stärkeren Nutzung sind Investitionen unumgänglich.

Die sogenannte "BürgerInnenbeteiligung" hat sich bis jetzt als Farce erwiesen, und die verantwortlichen PolitikerInnen glänzen

durch Abwesenheit. Dass bei der ersten Präsentation des künftigen Stadtquartiers am 16. Oktober ausschließlich Männer am Podium saßen zeigt, dass derzeit noch Einiges im Argen liegt.

Am **Rosenberg** herrscht Verunsicherung bei den BewohnerInnen des Pensionistenwohnhauses, da es Gerüchte gibt, dass dort die versprochene dezentrale Geriatrie-Einrichtung für Hietzing (als Ersatz für das GZW) hinkommen soll. Unserer Meinung nach wäre das Gelände der Rothschild-Stiftung (Neurologisches Zentrum) geeigneter, weil dort wenigstens der soziale Zweck gewahrt bliebe.

Im nächsten Jahr werden wohl die Weichen gestellt für die künftige Nachnutzung der Baustelle Preyergasse, und auch der von den Grünen schon im Herbst 2005 beantragte (und bereits im Bezirksvoranschlag 2007 budgetierte!) Aufzug beim Hackinger Steg wird erst 2008 errichtet werden.

Postgebühr
zahlt
Empfänger

£ Bitte schicken Sie mir Ihre Zeitung regelmäßig zu.

£ Bitte nehmen Sie mich in Ihren Verteiler für den grünen "E-Mail-Newsletter" auf.

£ Ich möchte Mitglied der Grünen werden.

£ Ich bin an einer grünen Jugendgruppe in Hietzing interessiert.

NAME:

ADRESSE:

TEL./E-MAIL:

An die
Grüne Alternative
Bezirksgruppe Hietzing
Postfach 268
1131 Wien